Donnerstag den 29. Jänner 1874.

(41—2)

Nr. 546.

Rundmachung.

Staatsstipendien für den Brauercurs an der landwirthschaftlichen Lehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Mödling.

Das k. k. Ackerbauministerium hat für den Brauercurs, welcher an der landwirthschaftlichen Lehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Mödling am 7. April 1874 eröffnet und am 30. Juli 1874 geschlossen wird, drei Stipendien von je 150 fl. bewilligt.

Zur Aufnahme in diesen Brauercurs, dessen Programm bei der Direction des „Francisco-Josephinum“ in Mödling behoben werden kann, wird erfordert:

1. Der Nachweis einer guten Volksschulbildung,
2. der Nachweis einer entsprechenden Verwendung in einer Brauerei durch mindestens sechs Monate. Stipendisten sind von der Entrichtung des Lehrhonorars nicht befreit.

Die mit den Nachweisen im obigen Sinne belegten Gesuche sind bis

längstens 10. März 1874

an die Direction der landwirthschaftlichen Lehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Mödling zu überreichen.

Wien, am 8. Jänner 1874.

Vom k. k. Ackerbauministerium.

(51—2)

Nr. 448.

Kanzleiaffistentenstellen.

Beim landschaftlichen Hilfsamte sind zwei Kanzleiaffistentenstellen mit dem Jahresgehalt von je 500 fl. zu besetzen.

Mit diesen Stellen ist das Recht auf Quinquennalzulagen pr. 50 fl. für je 5 in Landesdiensten zur Zufriedenheit zugebrachte Dienstjahre verbunden, welche jedoch den Betrag von 300 fl. nicht übersteigen und in die Ruhegebühr nicht eingerechnet werden. Die für Staatsbeamte bestehenden Pensionsnormen haben auch für die landschaftlichen Beamten, deren Witwen und Waisen Geltung, und es wird die anrechenbare Staatsdienstzeit in die Landesdienstzeit eingerechnet.

Bewerber um diese Dienstposten müssen österreichische Staatsbürger und vom unbescholtenen Lebenswandel sein. Sie haben anzugeben, in welchem Grade sie mit einem landschaftlichen Beamten verwandt oder verschwägert sind.

Weiters müssen sie nebst ihrer bisherigen Verwendung nachweisen, daß sie wenigstens das Untergymnasium oder die Unterrealschule zurückgelegt, und daß sie der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind.

Diejenigen Bewerber, welche Fertigkeit in der Stenographie besitzen, werden besonders berücksichtigt.

Die documentierten Gesuche sind, wenn der Bewerber in einem öffentlichen Dienste steht, durch den betreffenden Amtsvorsteher, sonst unmittelbar binnen vier Wochen

vom Tage der dritten Einschaltung dieser Concursauschreibung beim Landesauschusse einzubringen.

Laibach, am 20. Jänner 1874.

Vom krainischen Landesauschusse.

Dr. Friedrich Kaltenecker m. p.

(20—3)

Nr. 282.

Concursauschreibung.

wegen Wiederbesetzung einer Kanzleiaffizialstelle beim landschaftlichen Hilfsamte.

Bei der landschaftlichen Hilfskanzlei ist eine Kanzleiaffizialstelle zu besetzen, mit welcher ein Jahresgehalt von 700 fl. mit dem Rechte auf

Quinquennalzulagen von 50 fl. nach je fünf im landschaftlichen Dienste zur Zufriedenheit zugebrachten Dienstjahren verbunden ist; alle Quinquennalzulagen zusammen dürfen jedoch 300 fl. nicht übersteigen und werden dieselben in die Ruhegebühr nicht einbezogen.

Bewerber um diesen Dienstposten müssen großjährig und österreichische Staatsbürger von unbescholtenem Lebenswandel und tadellosem Charakter sein; sie haben anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem landschaftlichen Beamten verwandt oder verschwägert sind. Ferner haben sie nachzuweisen, daß sie wenigstens das Untergymnasium oder die Unterrealschule mit gutem Erfolge beendet haben und daß sie der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, wie auch ihre bisherige Verwendung und Eigenschaften bis zur gegenwärtigen Zeit. Ein sehr wesentliches Erfordernis für diesen Dienstposten ist eine geläufige, reine und leserliche Handschrift. — Bei sonst gleichen Verhältnissen werden jene Bewerber vorzugsweise berücksichtigt, welche sich auch Fertigkeit in der Stenographie eigen gemacht haben. Bemerkte wird noch, daß für die landschaftlichen Beamten und Diener und für deren Witwen dieselben Pensionsnormen Giltigkeit haben, wie für Staatsbeamte, und daß die anrechenbare Staatsdienstzeit in den Landesdienst eingezählt wird.

Bewerber wollen ihre mit den erforderlichen Belegen versehenen Gesuche, wenn sie in einem öffentlichen Dienste stehen, durch ihren Amtsvorstand, sonst aber unmittelbar

bis 15. Februar 1874

beim krainischen Landesauschusse einbringen.

(56—1)

Nr. 1370.

Neuerrichtetes Postamt.

Am 1. Februar 1874 wird das neuerrichtete k. k. Postamt in Loke, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen und mittelst der täglichen Fußbotenpost zwischen Loke und Sagor die Verbindung erhalten wird, in Wirksamkeit treten.

Hievon wird das correspondierende Publicum in Kenntniß gesetzt.

Von der k. k. Postdirection Triest, am 24ten Jänner 1874.

(54—1)

Nr. 10.

Straßenbau = Cicitations- Rundmachung.

Der hohe Landesauschuss hat mit dem Erlasse vom 20. September 1873, B. 5428, die Umlegung der Bezirksstraßenstrecke „babna gora“ auf der Bezirksstraße von Wittnach nach Kerschdorf in der Wochein genehmigt, auf welcher nachstehende Bauten auszuführen sind, u. z.:

1. Die Durchlaßherstellung bei Profil 18 mit dem Fiscalpreise von 257 fl. 22 fr.
2. Die Kanalherstellung im Profil 27 119 „ 40 „
3. Ditto ditto 33 mit 67 „ 61 „
4. Ditto ditto 47 mit 76 „ 81 „
5. Die Stümmherstellung zwischen den Profilen 45 bis 47, 50 bis 55 und 71 bis 73 mit 2694 „ 7 „
6. Die Faloudpflasterung zwischen den Profilen 35 bis 43, 43 bis 45 und 47 bis 50 mit 385 „ 92 „
7. Die Geländerherstellung zwischen den Profilen 44 bis 57 mit 405 „ 11 „
8. Die Randstein Bei- und Aufstellung mit 200 „ — „

wobei die Hand- und Zugarbeit in den Post-Nr. 1 bis inclusive 6 nicht in Rechnung genommen wurde, weil solche in Natura zu prästiren sein wird.

Die Cicitationsverhandlung wird

am 19. Februar 1874

in der Amtskanzlei des Obmannes des Bezirksstraßenauschusses zu Radmannsdorf von 9 bis 12 Uhr vormittags abgehalten, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Beifuge eingeladen werden, daß jeder, der für sich oder als legal Bevollmächtigter für einen andern licitieren will, das 5perz. Badium des Fiscalpreises von dem Objecte, für welches ein Anbot beabsichtigt wird, vor dem Beginne der Verhandlung zu Handen der Versteigerungscommission zu erlegen hat.

Schriftliche, nach Vorschrift des § 5 der Baubedingnisse verfaßte, mit dem 10perz. Neugelbe belegte Offerte werden auch, jedoch nur vor Beginn der mündlichen Versteigerung angenommen.

Die Baubedingnisse, sowie auch die sonstigen Bauacten und Pläne können täglich in der Kanzlei der Stadtgemeinde Radmannsdorf eingesehen werden.

Bezirksstraßenauschuss Radmannsdorf,

am 22. Jänner 1874.

Der Obmann:
Graf Thurn.

(30—3)

Nr. 1010.

Rundmachung.

Der Bau der städtischen Volksschule in Laibach wurde mit Gemeinderathsbeschluss vom 20. Jänner 1874 genehmigt und es erfolgt die Hintangabe im Offertwege.

Die einzelnen Professionistenarbeiten sind veranschlagt, und zwar:

1. Die Maurerarbeit sammt Materiale auf	33613 fl. 68 fr.
2. Die Steinmearbeit sammt Materiale auf	5912 „ 53 „
3. Die Zimmermannsarbeit sammt Materiale auf	5300 „ 79 „
4. Die Tischlerarbeit sammt Materiale auf	3568 „ 48 „
5. Die Schlosserarbeit sammt Materiale auf	11496 „ 65 „
6. Die Anstreicherarbeit auf	752 „ 74 „
7. Die Glaserarbeit sammt Materiale auf	872 fl. „ 22 „
8. Die Spenglerarbeit sammt Materiale auf	1821 „ 35 „
9. Die Bildhauerarbeit sammt Materiale auf	707 „ 10 „
10. Die Hafnerarbeit sammt Materiale auf	753 „ 60 „
11. Die Schieferbedekerarbeit sammt Materiale auf	1374 „ 36 „
12. Die Brunnenherstellung sammt Materiale auf	477 „ 80 „
oder zusammen	66651 fl. 30 fr.

Die einschlägigen Pläne, der Kostenvoranschlag, die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können bis zum Tage der Offertverhandlung täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden beim Magistrate eingesehen werden.

Die mit 50 kr. Stempel versehenen und mit dem Badium von 10 Perzent der offerierten Professionistenarbeit oder des ganzen Schulhausbaues im Baren oder in Werthpapieren nach dem Tagescurse belegten Offerte sind bis

9. Februar 1874

um 12 Uhr mittags beim gefertigten Magistrate zu überreichen und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß der Offerent die sämtlichen Bedingnisse des zu übernehmenden Baues vollständig lenne und annehme.

Stadtmagistrat Laibach, am 21. Jänner 1874.

Der Bürgermeister:
Deschmann m. p.